

Markanter Wetterwechsel mit Erwärmung und alpennordseitig Regen - Zunahme der Gefahr von Lockerschneelawinen!

	<p>Waldgrenze Totes Gebirge, Dachsteingebiet, Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Ennstaler Alpen, Eisenerzer Alpen, Hochschwabgebiet, Schladminger Tauern Süd, Südliche Wölzer Tauern</p>	
	<p>Mürzteger Alpen</p>	
	<p>Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen, Seckauer Tauern, Stub- und Gleinalpe, Koralpe</p>	
	<p>Waldgrenze Mürztaler Alpen, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet</p>	

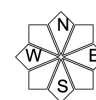
Lawinprobleme



Gefahrenstufen

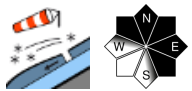
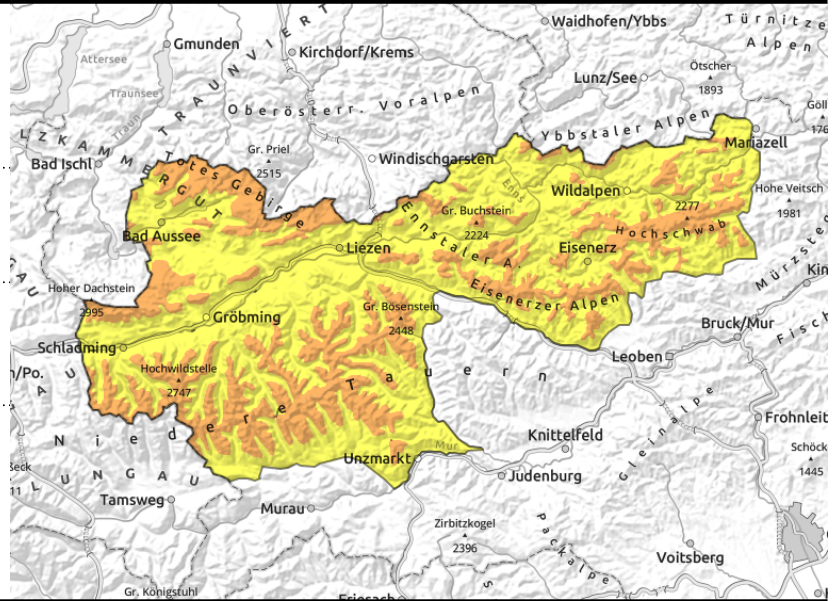


Exposition



13.12.2021

Totes Gebirge, Dachsteingebiet, Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Ennstaler Alpen, Eisenerzer Alpen, Hochschwabgebiet, Schladminger Tauern Süd, Südliche Wölzer Tauern



Festigkeitsverlust durch Regeneintrag, Tribschnee vor allem schattseitig weit herunter!

In den niederschlagsreichen Nordstaugebieten kann der Regen vermehrt kleine bis mittelgroße Nassschneelawinen auslösen, an sehr steilen Grashängen auch zu Gleitschneeabgängen führen. Die Gefahrenstellen durch störanfälligen Tribschnee gehen sonnseitig etwas zurück, schattseitig bleiben sie – zumindest in höheren Lagen – vorerst noch bestehen. Es herrschen aber sehr schlechte Sichtbedingungen, die das Erkennen der Gefahrenstellen (Windzeichen) erschweren.

Schneedeckenaufbau

Stürmischer Wind aus Nordwest hat am Sonntag Gipfel und Grate abgeweht und leeseitig neuen Tribschnee gebildet, der bis unter die Waldgrenze reichen kann. Zu Beginn der neuen Woche führt ein markanter Wetterwechsel zu einer deutlich milderen Witterungsphase und damit sonnseitig einerseits zu einer Setzung der Schneedecke und damit zum langsamen Abbau eingelagerter Schwachschichten. Andererseits verliert der Schnee durch den Regeneintrag hier zunehmend an Stabilität. Schattseitig sind die Kältereserven der Schneedecke deutlich größer, hier verzögert sich die Setzung und eingelagerte Schwachschichten, meist in Form von weichem Schnee (wenig Wind) und Reif (Strahlungsnacht) bleiben noch länger erhalten.

Wetter

Sonntagabend erreicht eine Warmfront die Steiermark. Bei dichter und tiefbasig werdender Bewölkung geraten die Gipfel in Nebel, in der Nacht auf Montag beginnt es in den Tauern und Nordalpen zu schneien. Tagsüber wird der Schneefall bis auf über 1.500m hinauf in Regen übergehen. Auch in den südlicheren Gebirgsgruppen dominieren am Montag tiefliegende Wolken, hier fällt aber kaum Niederschlag. Bei starkem bis stürmischem Nordwestwind steigen die Temperaturen deutlich an und liegen zu Mittag in 2.000m bei -1 Grad und in 1.500m bei +3 Grad.

Auch der Dienstag bleibt meist noch trüb und ausgesprochen mild, der starke Wind flaut langsam ab. Einige Auflockerungen gibt es am ehesten im Dachsteingebiet sowie südlich des Tauernhauptkammes.

Tendenz

Langsame Abnahme der Lawinengefahr.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen

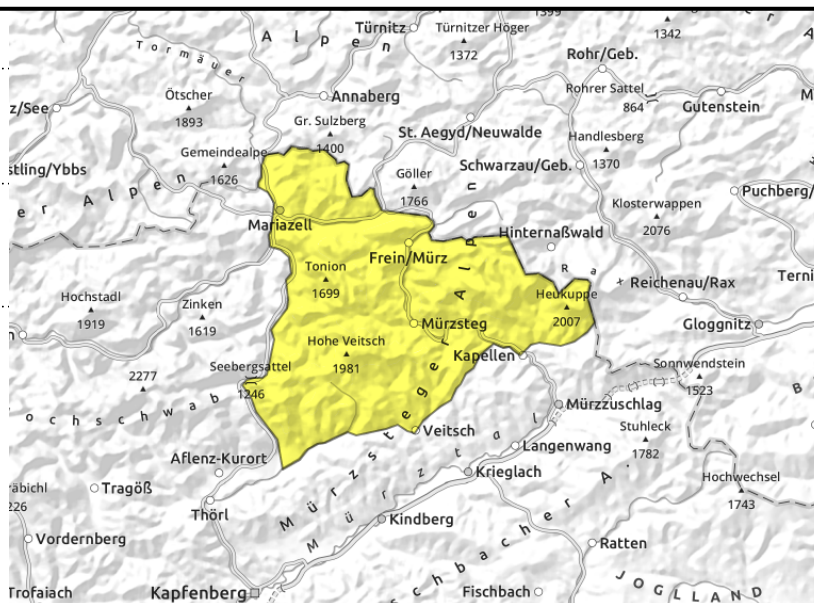
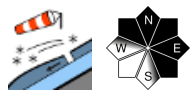
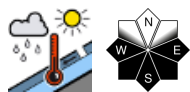


Exposition



13.12.2021

Mürzsteger Alpen



Festigkeitsverlust durch Regeneintrag, Tribschnee vor allem schattseitig!

In den Mürzsteger Alpen kann der Regen vermehrt kleine bis mittelgroße Nassschneelawinen auslösen, an sehr steilen Grashängen auch zu Gleitschneeabgängen führen. Die Gefahrenstellen durch störanfälligen Tribschnee gehen sonnseitig etwas zurück, schattseitig bleiben sie – zumindest in höheren Lagen – vorerst noch bestehen. Es herrschen aber sehr schlechte Sichtbedingungen, die das Erkennen der Gefahrenstellen erschweren.

Schneedeckenaufbau

Stürmischer Wind aus Nordwest hat am Sonntag Gipfel und Grate abgeweht und leeseitig neuen Tribschnee gebildet, der bis unter die Waldgrenze reichen kann. Zu Beginn der neuen Woche führt ein markanter Wetterwechsel zu einer deutlich milderen Witterungsphase und sonnseitig einerseits zu einer Setzung der Schneedecke und damit zum langsamen Abbau eingelagerter Schwachschichten. Andererseits verliert der Schnee durch den Regeneintrag hier zunehmend an Stabilität. Schattseitig sind die Kältereserven der Schneedecke deutlich größer, hier verzögert sich die Setzung und eingelagerte Schwachschichten, meist in Form von weichem Schnee (wenig Wind) und Reif (Strahlungsnacht) bleiben noch länger erhalten.

Wetter

Sonntagabend erreicht eine Warmfront die Steiermark. Bei dichter und tiefbasig werdender Bewölkung geraten die Gipfel in Nebel, in der Nacht auf Montag beginnt es im Bereich der Veitsch und Schneealpe zu schneien. Tagsüber wird der Schneefall bis auf über 1.500m hinauf in Regen übergehen. Bei starkem bis stürmischem Nordwestwind steigen die Temperaturen deutlich an und liegen zu Mittag in 2.000m bei -1 Grad und in 1.500m bei +3 Grad.

Auch der Dienstag bleibt meist noch trüb und ausgesprochen mild, Auflockerungen gibt es kaum. Der starke Wind flaut langsam ab.

Tendenz

Langsame Abnahme der Lawinengefahr.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen

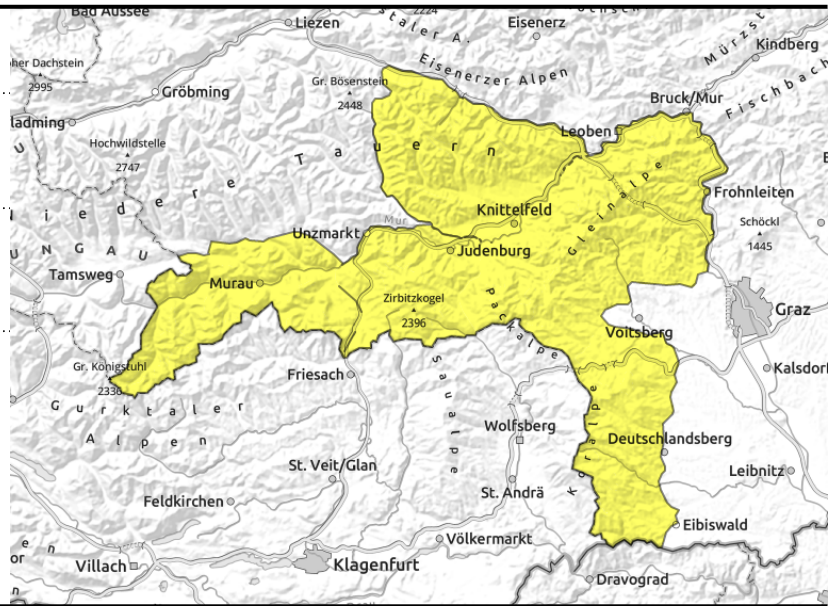
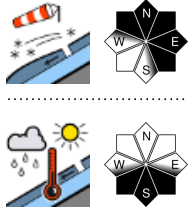


Exposition



13.12.2021

Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen, Seckauer Tauern, Stub- und Gleinalpe, Koralpe



Festigkeitsverlust durch deutliche Erwärmung, störanfälliger Triebsschnee vor allem schattseitig!

Mit der Erwärmung gehen die Gefahrenstellen durch störanfälligen Triebsschnee zumindest sonnseitig etwas zurück, schattseitig bleiben sie - zumindest in höheren Lagen - vorerst noch bestehen. Es herrschen aber sehr schlechte Sichtbedingungen, die das Erkennen der Gefahrenstellen (auf Windzeichen achten!) erschweren.

Schneedeckenaufbau

Stürmischer Wind aus Nordwest hat am Sonntag Gipfel und Grate abgeweht und leeseitig neuen Triebsschnee gebildet, welcher bis unter die Waldgrenze reichen kann. Zu Beginn der neuen Woche führt ein markanter Wetterwechsel zu einer deutlich milderen Witterungsphase und somit sonnseitig zu einer Setzung der Schneedecke und damit zum langsamen Abbau eingelagerter Schwachschichten. Schattseitig sind die Kältereserven der Schneedecke deutlich größer, hier verzögert sich die Setzung und eingelagerte Schwachschichten, meist in Form von weichem Schnee (wenig Wind) und Reif (Strahlungsnacht) bleiben noch länger erhalten.

Wetter

Sonntagabend erreicht eine Warmfront die Steiermark. Bei dichter und tiefbasig werdender Bewölkung geraten die Gipfel in Nebel, in der Nacht auf Montag greifen einzelne Schneeschauer, später auch Regenschauer über den Alpenhauptkamm weiter nach Süden über, insgesamt fällt aber kaum nennenswerter Niederschlag. Bei starkem bis stürmischem Nordwestwind steigen die Temperaturen deutlich an und liegen zu Mittag in 2.000m bei -1 Grad und in 1.500m bei +3 Grad. Auch der Dienstag bleibt anfangs noch trüb und ausgesprochen mild, der starke Wind flaut dann langsam ab. Im Laufe des Vormittags lockern die Wolken aber auf und es scheint dann tagsüber die Sonne.

Tendenz

Langsame Abnahme der Lawinengefahr.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

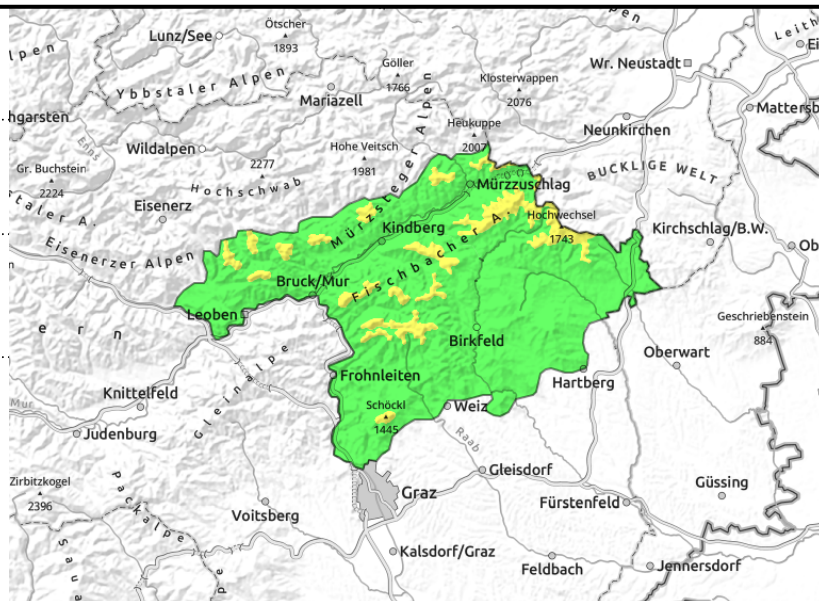
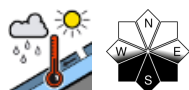
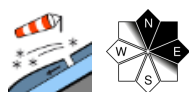


13.12.2021

Mürztaler Alpen, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet



Waldgrenze



Festigkeitsverlust durch deutliche Erwärmung, störanfälliger Triebsschnee vor allem schattseitig!

Mit der Erwärmung gehen die Gefahrenstellen durch störanfälligen Triebsschnee zumindest sonnseitig etwas zurück, schattseitig bleiben sie – zumindest in höheren Lagen – vorerst noch bestehen. Es herrschen aber sehr schlechte Sichtbedingungen, die das Erkennen der Gefahrenstellen erschweren.

Schneedeckenaufbau

Stürmischer Wind aus Nordwest hat am Sonntag leeseitig neuen Triebsschnee gebildet, die Einwehungen können bis unter die Waldgrenze reichen. Zu Beginn der neuen Woche führt ein markanter Wetterwechsel zu einer deutlich milderen Witterungsphase und sonnseitig zu einer Setzung der Schneedecke und damit zum langsamen Abbau eingelagerter Schwachschichten. Schattseitig sind die Kältereserven der Schneedecke deutlich größer, hier verzögert sich die Setzung und eingelagerte Schwachschichten, meist in Form von weichem Schnee (wenig Wind) und Reif (Strahlungsnacht) bleiben noch länger erhalten.

Wetter

Sonntagabend erreicht eine Warmfront die Steiermark. Bei dichter und tiefbasig werdender Bewölkung geraten die Gipfel in Nebel, in der Nacht auf Montag greifen einzelne Schneeschauer, später auch Regenschauer bis auf ca. 1.500m über die Fischbacher Alpen und den Wechsel weiter nach Süden über, insgesamt fällt aber kaum nennenswerter Niederschlag. Bei starkem bis stürmischem Nordwestwind steigen die Temperaturen deutlich an und liegen zu Mittag in 1.500m bei +1 Grad und in 1.000m bei +2 Grad.

Auch der Dienstag bleibt anfangs noch trüb und ausgesprochen mild, der starke Wind flaut langsam ab. Im Laufe des Vormittags lockern die Wolken aber auf und es scheint dann öfters die Sonne.

Tendenz

Langsame Abnahme der Lawinengefahr.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

